

Eine Zeitung der
Mediengruppe

MIRAVITA
Innviertel

freiwillige Spende
Herbst 2019

Schreibraum

NEUERÖFFNUNG

Nah&Frisch

&

MIRAVITA
Innviertel



HERBSTLICHE
REZEPTE



BASTELTIPP

RÄTSELECKE

FÜR UNS IST DIE ECHTHEIT DIESER ZEITUNG SEHR WICHTIG. AUS DIESEM GRUND WERDEN TEXTE, DIE VON DEN KUNDEN/INNEN VERFASST WERDEN AUCH OHNE KORREKTUR ÜBERNOMMEN. DAS HEISST TIPP U. RECHTSCHREIBFEHLER WERDEN **NICHT VERBESSERT**. DIESE TEXTE SIND IN **KURSIV GEHALTEN UND GRÜN!** NUR SO KANN SELBSTBESTIMMTES LEBEN UND INTEGRATION FUNKTIONIEREN.

„SO WIE ICH BIN, WERDE ICH ANGENOMMEN“
- GENAU DAS WOLLEN WIR VERMITTELN.

Viel Spaß beim Lesen!!

Das Miravita-Team



Unsere Mediengruppe gestaltet für jeden Anlass:

- Einladungen (Geburtstag, Taufe, Hochzeit und vieles mehr)
- Grußkarten (Geburtstag, Weihnachten, Gute Besserung, Danke, ...)
- Gutscheine
- Plakate bis A3 und Flyer für Veranstaltungen
- Fotobücher
- Kalender, Notizbücher, Rezepthefte, Blöcke und vieles mehr...
- individuelle Schlüsselanhänger

Mediengruppe Nußbaum

**Nußbaum 32
4924 Waldzell
07754 20223-16
medien@miravita.eu**

die natürlich nach den Wünschen des Auftraggebers individuell erstellt werden. Wir sind jederzeit für neue Ideen & Anregungen offen.☺

Wir übernehmen gerne Aufträge aller Art von Firmen und Privatpersonen.

Preisliste Textildruck Fertig bedruckt!

T-Shirts	10 €
Pullover	20 €
Langarmshirts	15 €
Taschen	4,5 €
Hauben	8 €
Turnbeutel	8 €

Wir bedrucken individuell Baumwollstoffe mit Schrift



- T-Shirts • Polster
 - Taschen • Sweater
- und vieles mehr...

Werbung
Coole Sprüche
Namen
etc....



Gestalte dein
eigenes
T-Shirt

Babybodys
Kapuzenwesten
Trinktassen

Gerne gestalten wir ihre Etiketten



Wir bedrucken auch Vynylfolie für die verschiedensten Oberflächen, (Auto, Glas, Wände)

Wir kommen ins Fernsehen!



Donnerstag, 15. Mai 2019, große Aufregung und gespannte Erwartung bei MiraVita Hacksperr. Die Flüsterpropaganda wusste, selbstverständlich hinter vorgehaltener Hand, zu berichten: „Der Markus hat wieder einmal etwas organisiert. Fußballspieler sollen kommen und stellt euch vor, auch das Fernsehen!“ Nach dem Mittagessen war die Nervosität sprichwörtlich zu greifen.

Um 14:00 Uhr war es dann wirklich soweit. Ein Team des Regionalfernsehens LT1 traf ein und kurz darauf kamen wirklich 4 Profifußballer der SV Guntamatic Ried, nämlich Stefano Surdanovic, Marco Grüll, Ante Bajic, Thomas Mayer und Patrick Riedlmaier, der beim Verein für Marketing und Sponsoring tätig ist.



Nach der Begrüßung wurden die Gäste in die Werkstatt geleitet, wo die KundInnen unsere Besucher sofort mit Fragen bestürmten, die alle mit großer Selbstverständlichkeit von den Gästen beantwortet wurden. Daran anschließend übernahm Georg die Führung.

Unter seinen kundigen Erklärungen wurden die Gäste durch die Räumlichkeiten von Werkstatt, Küche und Kreativgruppe geführt. Anschließend wurde das Wohnhaus besichtigt, wo Hannes voller Stolz sein Zimmer zeigte. Auch der Sportplatz von Hacksperr wurde in Augenschein genommen.

Dann der nächste Höhepunkt: Im Speisesaal nahm jeder der Spieler an einem Tisch Platz, beantwortete Fragen und stellte Autogramme aus. Natürlich wurde diese Gelegenheit genutzt, sich mit den jeweiligen Idolen ausgiebig zu unterhalten und zu scherzen.

Aber nachdem so viel Aufregung auch hungrig macht, wurde im Anschluss noch der von der Küche zubereitete Kuchen gemeinsam verspeist. Es blieb kein Krümel übrig!

Nach dieser Stärkung erfolgte die Überreichung der Gastgeschenke an die Rieder Kicker, durch Felix und Christian.



Als Gegengeschenk hatten die Rieder-Profis Fanschals mit Autogrammen mitgebracht, die an alle Anwesenden überreicht wurden.

Natürlich durfte auch die sportliche Seite nicht zu kurz kommen. Nach der Autogrammstunde gab es noch ein Wuzzler-Match.

Über den Sieger dieser Challenge, schweigen die Annalen. Abschließend wurden noch 4 KundInnen von LT1 interviewt.

Sie meisterten diese aufregenden Minuten bravourös und gaben einen bewegenden Einblick in ihr Leben, ihre Tätigkeiten und ihre Aufgaben bei Miravita.

Viel zu früh, ging um 15:30 Uhr der Nachmittag zu Ende. Groß war die Begeisterung auf beiden Seiten. Diesen Nachmittag werden sicher alle Beteiligten in bleibender Erinnerung behalten!



Markus

Mein Fachprojekt

Mein Name ist Jessica Lechner, ich bin 29 Jahre alt und gelernte Maschinenbautechnikerin. Ein paar Jahre nach meiner Lehre stellte ich fest, dass ich diesem Beruf nicht bis zur Pension nachgehen will. Ich entschied mich für eine Umschulung zur Fachsozialbetreuerin für Behindertenarbeit.

Diese Ausbildung erstreckte sich über 2 Jahre und beinhaltete je 1200 Einheiten Theorie und Praxis. Den theoretischen Teil absolvierte ich im Diakoniewerk Mauerkirchen und den praktischen Teil in der Institution Miravita.

Am Ende dieser Ausbildung durfte man ein Projekt planen, organisieren und vor einer Kommission vorstellen, woraus sich dann die Endnote zusammensetzte. Mein Fachprojekt sollte ein Bild von einer Kundin in Zusammenarbeit mit einem Künstler werden. Meine Auswahl der Projektteilnehmerin fiel auf Frau Wipplinger Verena. Es folgte eine harmonische Zusammenarbeit zwischen Frau Wipplinger und dem Künstler Hatheier Georg und Verena war sehr stolz dabei sein zu dürfen.

Währenddessen die Arbeiten für das Bild in vollem Gange waren, überlegte ich mir was nach der Fertigstellung des Bildes überhaupt damit passieren sollte und mir kam die Idee es zu versteigern und den Erlös dem Verein Miravita zu spenden.

Ein glücklicher Zufall war es, dass am 15. September die 10-Jahres Feier von Miravita stattgefunden hat. Somit waren Ort und Zeit für die Versteigerung klar und alle Einzelheiten wurden mit der Geschäftsführung Karin Sternbauer und der Teamleitung Angelika Truckenthanner festgelegt.





Am 15. September war es nun soweit und die amerikanische Versteigerung startete.

Als der Preis für das Bild bei über 300 Euro lag, war ich mehr als zufrieden, doch immer mehr Leute beteiligten sich an der Versteigerung und der Preis wurde höher und höher, sodass eine Endsumme von 750 Euro entstand. Ich war wirklich überwältigt, denn mit so viel finanzieller Unterstützung habe ich nicht gerechnet. Ich bin den Menschen, die gespendet haben, sehr dankbar und vor allem freut es mich dem Verein Miravita, der mich in meiner Ausbildungszeit immer unterstützt hat etwas zurück geben zu können.



INNFAIR – Nachhaltig Leben & Wirtschaften

Summa summarum war es für die Einrichtung wiederum eine Bereicherung, an dieser Ausstellung teilnehmen dürfen zu haben.

Unter diesem Motto fand am 17-18. Mai 2019 eine Ausstellung im ehemaligen „Meißl-Haus“ statt. Grundsätzlich ging es dabei um das Aktivieren der Menschen zum Kauf von regionalen – sowie von nachhaltigen Produkten. Somit reichte das Angebot von Keramik über Papier- und Ledererzeugnissen bis hin zu BIO-Textilien, welche alle zu fairen Preisen verkauft wurden.

Auch das Miravita-Innviertel nahm an dieser Veranstaltung teil und stellte diverse von den Kunden selbstgebastelten Artikel aus (siehe Bild), die selbstverständlich auch zum Verkauf angeboten wurden. Neben dem Verkauf war aber auch das „Publik-werden“ ein großes Thema bei dieser Veranstaltung, da durchaus viele Besucherinnen und Besucher mit der Einrichtung „Miravita“ nicht allzu viel anfangen konnten.



Gerlinde



Wir haben unseren eigenen Apfelsaft gemacht



Am 7. Oktober sind wir zum elterlichen Bauernhof einer Kundin gefahren, da wir wie letztes Jahr wieder zum Äpfelklauben eingeladen waren. Obwohl es der Wettergott nicht ganz so gut mit uns gemeint hat, halfen wir alle fleißig mit und als wir fertig waren, wurden wir zu unserer Freude von Frau Treiblmayr zur Jause eingeladen. Es gab alles was das Herz beehrte...
Dafür möchten wir uns noch einmal recht herzlich bedanken.



Am 11. Oktober sind wir dann mit unseren Äpfeln zum Pressen nach Mettmach zur Fam. Bogner gefahren. Wir wurden sehr herzlich empfangen, durften beim Pressen zuschauen und guten Apfel- und Birnensaft verkosten. Es hat uns alle sehr interessiert und als wir das Auto vollgeräumt hatten mit den Saftflaschen, waren wir sehr stolz auf unsere gemeinsame Leistung.



Integrative Beschäftigung Nah & Frisch



Am 1.10.2019 startete die Arbeitsgruppe Miravita beim Nah & Frisch. Für die Gruppe gab's hausgemachte Arbeits-T-Shirts aus der Mediengruppe.

„Am ersten Tag waren wir alle etwas aufgeregt, wie es dort sein wird“, berichtete die Arbeitsgruppe. Wir hatten jedoch genug Zeit, um uns einzugewöhnen und den „Hausbrauch“ kennenzulernen.



Nun sind schon einige Wochen vergangen, und die Arbeit gefällt allen Kunden laut eigener Aussage sehr gut.

Zu unseren Aufgaben gehört: Regalbetreuung, diverse Reinigungsarbeiten, Mülltrennung, Leergutsortierung, den Außenbereich säubern und natürlich der freundliche Kontakt zu unserer Kundschaft.

„Ich freue mich über jeden Tag, an dem uns das Team Miravita unterstützt, dies ist für uns eine große Hilfe! Außerdem haben wir mit euch tolle Kollegen dazubekommen.“

Christa Piller, Filialleitung Nah & Frisch



Auch von Seiten der Bevölkerung gibt es viele positive Rückmeldungen – Danke dafür, den genau solche positiven Rückmeldungen haben für Menschen mit Handycap eine große Bedeutung!



Juliana Hohensinn & Arbeitsgruppe



10 Jahre **MIRAVITA** Innviertel

Angelika Truckenthanner
Teamleitung Hacksperr



- ein Fest so bunt wie der Regenbogen

Am 15. September war es soweit, Miravita feierte das große Fest zum 10-jährigen Bestehen.

Bei strahlend schönem Herbstwetter fanden sich über tausend Besucher ein, um mit uns ein Fest mit vielen Höhepunkten und sehr gute Stimmung zu feiern.

Als Auftakt fand eine Feldmesse statt. Gehalten wurde sie von KonsR Dr. Stanislaus Bedrowski. Die Fürbitten und das Kyrie wurde von unseren KundInnen und KollegInnen gelesen. Gesanglich begleitete der Chor In puella die Messe.

Im Anschluss folgten Ansprachen von unserer Geschäftsführung Frau Mag^a Karin Sternbauer und den Vorständen Herrn Franz Hattinger und Herrn Hans Jöchtl, die die Entstehung von Miravita, die Entwicklung, sowie Zukunftspläne vorstellten. Unser Ehrengast, Frau Landesrätin Birgit Gerstorfer hielt die Abschlussrede und gratulierte allen KundInnen, MitarbeiterInnen und Vorstandsmitgliedern zu einem so harmonisch gestaltetem Miteinander und einem so gelungenem Fest.

Gemeinsam wurde unsere Festtagstorte angeschnitten und verteilt und der gesellige Teil des Festes mit Frühschoppen und Mittagstisch begann. Die Gäste konnten aus verschiedenen Gerichten wie Rinderbraten, Pizza, Käsespätzle oder Bratwürstel wählen. Ein Danke an die Goldhaubengruppe Waldzell, die unsere Gäste mit Kaffee und vielen verschiedenen hausgemachten Mehlspeisen verwöhnten.

Musikalisch begleiteten die Hoamatlandler stimmungsvoll den Frühschoppen, am Nachmittag unterhielt die Holzblechmusi mit einem abwechslungsreichen Programm. So bunt wie der Vormittag startete dann das Programm. Als erstes gab es eine amerikanische Versteigerung eines Bildes. Angefertigt wurde es als Abschlussprojekt von Frau Jessica Lechner und Frau Verena Wipplinger. Der beachtliche Erlös wurde unserer Einrichtung gespendet.

Es gab aber noch viele lustige Höhepunkte, wie den Familienzirkus Fibikus, Kinderschminken mit den Kinderfreunden und am Nusserlturm konnte man seine Geschicklichkeit mit Hammer und schnellem Auge unter Beweis stellen. Weiters gab es eine große Tombola mit vielen Preisen, Führungen in der Tagesstruktur und dem Wohnbereich, einen bunten Verkaufsstand mit unseren Produkten, eine Weinlaube und eine Weißbierbar zum Treffen und Plaudern und vieles mehr...

Fotografisch wurde unser Fest, die vielen fröhlichen Gesichter und schönen Momente von Herrn Alois Litzlbauer festgehalten. Um diesen Tag so gestalten zu können hatten wir unzählige Helfer: die Feuerwehrlaute von Waldzell und Nußbaum, die Musikanten der Hoamatlandler und Holzblechmusi, den Tontechniker Herrn Danner, den Moderator Herrn Klugsberger, die Kinderfreunde Waldzell, die Goldhaubengruppe Waldzell, der Chor In puella, Frau Andrea Fischer, die uns die Festtagstorte angefertigt hat, allen KuchenspendlerInnen, Besuchern, Vorstandsmitgliedern, KollegInnen, KundInnen, Eltern und Angehörigen.

Herzlichen Dank an alle unsere arbeitenden und finanziellen Unterstützer, ohne euch wäre das Fest nicht so gelungen!

Der Ausklang fand in unserer Weinlaube statt, es wurde noch viel geplaudert, genossen und der Tag zu einem feierlichen Ende gebracht.

Wir freuen uns über die vielen Besucher und Gäste, die gute Laune und die vielen neuen Begegnungen und wünschen uns die positive Stimmung von diesem besonderen Tag noch lange in Erinnerung zu behalten.





Hatten wir ein Großes Fest es wurden 4 große Bierzelte aufgestellt mit vielen Tischen und Bänken aufgestellt und hergerichtet und dekoriert und es kam eine Kücheneinrichtung und es kam die Brauerei Rider Bier mit Kühlschränken und Zapfanlagen und Brauereierichtung Geschirrspülautomaten es gab Wein, Saft, Limo, Kaffee, und Weißbier, Bier, Alles wurde schön hergerichtet und dann wurde eine Bühne aufgebaut und wurde schön hergerichtet um 9/30 kam der Pfarrer und die Musikanten mit ihren Instrumenten und der Pfarrer mit den Kirchenotzilien um mit uns den Gottesdienst zu feiern es wurde gesungen getanzt und gelesen und getrunken und mir hatten sehr viel Spaß es gab reichlich zum Essen und Trinken und viel zu kaufen mit Losen und Versteigerungen Gruß und Dank für das schöne Fest Euer Klaus PoPP





Ferienaufenthalt Nußbaum



Ende September, an einem sonnigen Herbsttag, machten wir uns mit zehn Kunden auf den Weg Richtung Grünau im Almtal. Nach Aufsuchen unserer Unterkunft erkundeten wir die schöne Gegend am Almsee.

Tag 2 starteten wir mit einem ausgiebigen Frühstück. Danach machten wir uns auf den Weg zum Wildpark Cumberland. Die vielen Tiere und die schöne Gegend sorgten für strahlende Gesichter.



Am Tag 3 ging es dann nach Gmunden. Bei Gmundner Keramik bekamen wir viele Eindrücke von der Entstehung der Keramikwaren.

Am Nachmittag fuhren wir weiter in die Kaiserstadt Bad Ischl. Mit dem Bummerzug erkundeten wir die Stadt. Nach einer Kaffeepause wurde der Wunsch nach einer Pferdekutschenfahrt auch noch erfüllt.



Nach dem Abendessen ließen wir unseren letzten Abend mit Spielen und lustigem Beisammensein ausklingen! Zum Abschluss unseres Kurzurlaubs fuhren wir noch nach Vorchdorf in ein Traktor- und Motorradmuseum.

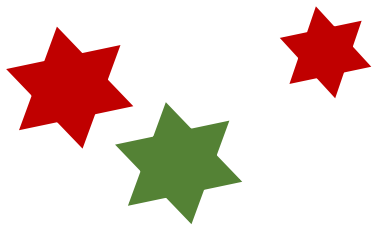
Bevor wir uns auf den Weg Richtung Waldzell machten, gab es noch einen gemütlichen Ausklang im Gasthaus Rabl.

Für uns alle war es ein wunderschöner, erlebnisreicher Ferienaufenthalt und wir hatten viel Spaß.

Conny, Jürgen, Vroni und Julian







BASTELTIPP

Weihnachtsdeko

Mini Tontopfhäuschen



Mit nur wenig Material kann man ein kleines Weihnachtshäuschen basteln.

Aus festem Filz Halbkreise ausschneiden (je nach Größe des Tontopfes)



Anschließend zu einem spitzen Dach formen.



Je nach Lust und Laune verzieren, so schnell ist das Zauberhäuschen fertig 😊

Wir möchten uns herzlich bei den Youngstars der Fa. Schenker für die großzügige Spende bedanken, die uns ihre Einnahmen vom Glühweinstand gespendet haben!



große Dummheit		Verbot der Erhöhung von Kaufwerten	Küchenkastl altnord. Hauptgott	Rand von Flüssen und Seen		rumänische Währung Pfadfinder	altgerm. Donnergott
Wettkampfanstaltung							
				Fürwort dritte Sinfonie von Beethoven			
Großtierverband						ohne Obligo (Abk.)	
bedauerlicherweise						Hauptstadt d. Malediven	
Sportboot					steir. Fluss		
gefrorene Süßspeise					Absonderung der Leber		
			Arm der Weichsel Schmuckstück				bösartig, niederträchtig
östr. Schriftsteller, † 1939 (Joseph)	gemeinnützig Beutelratte					ein Beamten-titel	
			sauber (englisch) frz. Filmregisseur †				
Hauptingang						mezzoforte (Abk.)	
Kokosnusskerne				Wirtschaftsbund (Abk.) afrik. Steppenhuftier		eine Ski-disziplin	
Hunderasse					Autoz. für San Marino hart schulen		
Stallmist		hinunter, abwärts Olympia-Stadt 1998					vertraut, kundig sein
			Aufschlagverlust Tagesheim-schule				
			Heuhaufen eidgenössisch (Abk.)				
Großmutter	Substanz, Inhalt Hut (engl.)					Ost-südost (Abk.)	
Volk in Südostasien					Stadt an der Rhone		
				ein Insekt, Stechmücke			
Baustoff					Edelgas		
Staat in Westafrika							



Vor der Himmelstür steht ein Handwerker und fragt Petrus: "Warum musste ich so früh sterben? Ich bin doch erst 37!" Petrus schaut in seinem Buch nach und sagt: "Nach den Stunden, die du den Kunden berechnet hast, bist du schon 93."

N	O	E	N	O	G	O	T
E	S	E	G	D	S	A	N
N	O	L	S	A	I	S	H
N	E	T	H	A	L	E	G
E	S	T	E	R	I	S	T
K	A	B	R	E	K	A	D
R	M	N	I	E	R	S	M
Ä	F	T	A	P	R	A	V
F	M	T	A	L	P	O	R
N	Ä	N	C	L	H	O	T
I	A	L	Q	Z	S	O	I
N	O	G	A	T	S	I	S
M	U	R	E	N	E	I	N
O	O	R	E	I	D	E	L
H	C	H	E	D	E	H	E
T	E	S	T	P	O	R	T
L	U	K	A	S	E	N	E

						8		
	9	2		7		4		3
	3	8		1	2		5	
			2			9		
	1	5		8		3	2	
		9			6			
	8		1	2		6	3	
3		6		4		2	1	
	4							

EIN MANN KAUFTE EINE SCHÖNE MÜNZE FÜR 60 EURO. NACH EINEM JAHR VERKAUFTE ER DIE MÜNZE FÜR 70 EURO. ABER SCHON NACH EINIGEN TAGEN BEDAUERT ER DEN VERKAUF, UND ER KAUFTE SEINE SCHÖNE MÜNZE ZURÜCK. LEIDER KOSTET DAS IHN 80 EURO, ALSO ERLEIDET ER EINEN VERLUST VON 10 EURO. EIN JAHR SPÄTER BESCHLIEßT ER DIE MÜNZE ENDGÜLTIG ZU VERKAUFEN FÜR 90 EURO.

WIE VIEL GEWINN HAT ER GEMACHT?

Die Einkaufspreise für die Münze ergeben zusammen 140 Euro, die Verkaufspreise ergeben zusammen 160 Euro. Die Differenz daraus beträgt 20 Euro, die somit sein Gewinn sind.

Hanne trifft Friederike bei einer eigenartigen Arbeit: Sie locht mit einem Locher buntes Papier. Was sie denn da mache, wollte Hanne wissen. Konfetti für Karneval, sagte Friederike.

Aber das sei doch wohl eine recht mühsame Sache, meinte Hanne. Nein, nein, widersprach Friederike, sie falte ja das Papier dreimal und hätte so die dreifache Menge. Das leuchtete Hanne ein, aber nach kurzem Überlegen sagt sie, Friederike müsste sogar die sechsfache Menge erhalten.

Wer von den beiden hat Recht?



Keiner. Nach dreimal Falten hat sie 8 Lagen Papier und kommt somit auf die achttfache Menge.

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q	R
1	T	E	T	T	E	N	I	R	A	L	K	J	B	O	T	B	T	F
2	R	J	C	E	E	T	F	B	E	P	A	T	B	U	E	W	E	R
3	I	T	U	J	Q	D	E	K	T	S	U	G	R	M	R	A	Q	E
4	A	W	E	M	T	P	K	N	E	S	A	X	O	F	O	N	T	N
5	N	B	R	D	U	O	P	L	O	C	U	N	B	Z	P	E	T	U
6	G	T	O	A	N	N	I	J	L	R	U	A	H	R	P	L	R	A
7	E	Q	F	V	S	A	O	Y	F	W	H	X	D	M	V	F	O	S
8	L	L	K	T	X	S	W	F	R	I	J	O	O	Y	T	B	M	O
9	M	U	S	I	K	V	E	R	E	I	N	R	R	C	K	L	M	P
10	L	N	F	J	B	L	R	L	U	L	T	P	I	N	D	L	E	Y
11	D	P	W	E	K	U	A	P	Q	D	S	B	H	Y	S	O	L	S
12	S	C	H	E	L	L	E	N	K	R	A	N	Z	R	F	Y	I	H



Gefüllte Kürbis mit Camembert und Feigen



Zubereitung

Für den gefüllten Kürbis mit Camembert und Feigen zunächst das Backrohr auf 180 °C Heißluft vorheizen. Ein Backblech mit Backpapier belegen (oder eine Auflaufform verwenden).

Zutaten

- 1 Kürbis (Hokkaido; groß oder 2 kleinere Kürbisse)
- 200 g Camembert oder Ziegencamembert
- 4 Feigen
- 4 EL Honig
- Etwas Rosmarin (frisch)

Den Kürbis je nach Größe vierteln (bei einem großen Kürbis) oder halbieren (wenn 2 kleinere Kürbisse verwendet werden). Die Kerne mit einem Esslöffel herausschaben.

Ziegencamembert grob würfeln. Feigen waschen und vierteln. Beides mit Honig und Rosmarin vermischen.

Die Mischung in die Kürbisteile füllen.

Für ungefähr 45 Minuten ins Backrohr schieben, bis der gefüllte Kürbis mit Camembert und Feigen weich ist. Falls die Füllung zu dunkel wird, die Kürbisse mit Alufolie abdecken.



Maronigugelhupf



Zutaten

- 125 g Kastanienreis
- 150 g Staubzucker
- 1 Prise Salz
- 40 g Mehl (glatter)
- 40 g Butter (zerlassene)
- 7 Stk. Eier (für die Weiterverarbeitung trennen)
- 1 Päckchen Vanillezucker
- 80 g Lebkuchenbrösel
- Staubzucker zum Bestreuen



Zubereitung

Den Backofen auf 180 Grad Heißluft vorheizen.

Für den Maronigugelhupf Eigelb, 75g Zucker, Vanillezucker und Salz sehr schaumig rühren.

Den Kastanienreis mit versiebttem Mehl und Lebkuchenbrösel vermischen.

Eiweiß kurz anschlagen und dann nach und nach den restlichen Zucker einrieseln lassen, bis ein fester Eischnee entsteht.

In die Eigelb-Zucker-Masse ein wenig Eischnee einrühren, mit der Mehlmischung vermengen und dann den übrigen Eischnee unterheben, ohne das Volumen herauszuschlagen. Zum Schluss zügig die zerlassene Butter einmengen.

Die Masse in die mit Butter eingeriebene und mit Mehl ausgestaubte Gugelhupfform füllen und im Backrohr ca. 45 Minuten backen. Mit einem Backstäbchen kontrollieren, ob der Gugelhupf fertig gebacken ist.

Den fertigen Gugelhupf etwas in der Form ruhen lassen. Danach aus der Gugelhupfform geben und nach dem vollständigen Erkalten mit Staubzucker bestreuen.

ROSENÖL



Gewinnungsart

Wasserdestillation der vor Tagesanbruch gepflückten Blüten

Herkunft

Bulgarien, Türkei, Indien

Geruch Farbe Konsistenz

Der Duft des ätherischen Öls ist eigentlich unbeschreiblich, weil sehr vielschichtig - geradezu unnatürlich intensiv und eben so gar nicht nach den erblühten Rosen im eigenen Garten duftend.

Es ist ein weicher, sehr tief gehender, kompakter Blütenduft mit einer durchaus herben Krautnote: süß, würzig, an ausdrucksvollen Honig erinnernd. Erst in einer starken Verdünnung entfaltet sich das eigentliche Rosen Aroma und dazu braucht es auch noch etwas Zeit.

Je nach Herkunft duftet Rosen Öl recht unterschiedlich. Bulgarisches Rosen Öl riecht etwa so wie eben beschrieben, bei diesem Duft denkt man unwillkürlich an tiefrote Rosen.

Türkisches Rosen Öl ist auch noch schwer und süß, aber schon blumiger im Duft und etwas heller.

Indisches Rosen Öl ist leichter, es duftet frisch und deutlich blumig. Die Farbe kann von Fahlgelb bis leicht Olivgrün gehen, das Öl ist eher dickflüssig. Bei Temperaturen unter 21°C beginnen allerfeinste farblose Nadeln auszukristallisieren - die sogenannten Stearoptene.

Duftbereich Herznote

Körperliche Wirkungen

Antinfektiös, bakteriostatisch, antiviral, entzündungshemmend, kühlend, allgemein stärkend, tonisierend, zellregenerierend, sehr hautpflegend, die Gallensaftproduktion anregend, lokal leicht anästhesierend

Psychisch geistige Wirkungen

Antidepressiv, stabilisierend, ausgleichend, das Herz öffnend, aphrodisierend, erotisierend. Rosen Öl ist der Inbegriff einer Herznote in allen Sinnesbereichen.

Aromatische Hausapotheke

Neben Hautpflege und Naturkosmetik liegt der Schwerpunkt im psychischen Bereich. Vom Moment der Geburt an bis zu den letzten Stunden des Lebens und natürlich für sehr viele Situationen in der Zeitspanne dazwischen, ist das Rosen Öl dienstbar.

*Brennt dich das Heimweh,
frage bei den Rosen an,
sie weisen dir den Weg*

Haut

Die Natur und Aromakosmetik sieht die Aufgabe von Hautpflege folgendermaßen: Harmonisiere ich die ins Ungleichgewicht geratene Haut und ihre Funktionen, so harmonisiere ich gleichermaßen das dazugehörige Ungleichgewicht auf der psychischen Ebene. Kein anderes ätherisches Öl wäre besser dazu geeignet, diese Doppelaufgabe tiefgreifend zu bewältigen.

Einfaches Rosen Pflegeöl:

Auf 100 ml fettes Öl gibt man 3-5 Tr Rosen Öl. Die Qualität des fetten Öls kann noch durch Zugabe von mehrfach ungesättigten Samenölen, wie Wildrosensamenöl verbessert werden.

Tägliche Anwendung bei zu Entzündungen neigendem Hautbild sowie bei trockener und empfindlicher Haut.

Die Brille

Vorläufer der Brille

Entgangen anderslautenden Annahmen bezweifelt der Ägyptologe Alfred Weidemann, dass bereits in der altägyptischen Zeit (6. Jahrhundert vor Christus) Glaslinsen mit nennenswerten optischen Eigenschaften existierten, sondern erkannte in ihnen lediglich Aufbewahrungsgefäße.

Laut Chrysippos soll jedoch Archimedes († 212 v. Chr.) die Brechungsgesetze von Linsen untersucht und einen am Kopf befestigten Kristall zur Sehkorrektur getragen haben. Seine Entdeckung fand in der Antike aber offenbar keine praktische Nachahmung.

Kaiser Nero soll zwar die Gladiatorenkämpfe durch Gläser betrachtet haben, diese waren aber ohne brechende Wirkung. Sie dienten nur dazu, seine Augen vor der Sonneneinstrahlung zu schützen.

Seneca der Jüngere schrieb im 1. Jahrhundert nach Christus: „Kleine und undeutliche Buchstaben erscheinen schärfer und größer, wenn man sie durch eine mit Wasser gefüllte Kugel betrachtet.“

Neue Ansätze lieferte das Buch „Schatz der Optik“ des arabischen Mathematikers, Astronomen und Optikers Alhazen († ca. 1040), nachdem es um 1240 ins Lateinische übersetzt und in Klosterbibliotheken verfügbar wurde. Alhazen beschrieb die vergrößernde Wirkung eines Glaskugelsegments, des späteren „Lesesteins“, ohne jedoch seine Erkenntnis praktisch zu nutzen.

Die Untersuchungen des Arabers, die handwerklichen Fertigkeiten schreibender Mönche und der rapide anwachsende Gebrauch der Schrift im städtischen Bereich kamen zusammen. Wohl in einem Kloster wurde der erste Lesestein aus Bergkristall geschliffen.

Um die zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts folgten Leseglas und Brille.

Neben dem Schatz der Optik zeigte eine Bemerkung aus Die goldene Schmiede des mittelhochdeutschen Dichters Konrad von Würzburg (* 1220/1230 in Würzburg, † 1287 in Basel) eine mögliche Entwicklungsrichtung:

„Er (der Kristall) hat in sich die Größe und gewaltige Art sofern ihn jemand dünn schliffe und auf die Schrift halten wollte, der sähe durch ihn die kleinen Buchstaben größer scheinen.“

Weiterentwicklung

Die Möglichkeit, eine Kurzsichtigkeit mittels konkaven bzw. bikonkaven Zerstreungslinsen zu korrigieren, ist seit dem 16. Jahrhundert bekannt. Ein weiterer Schritt ist die Entwicklung der Bifokalbrille, als deren Erfinder Benjamin gilt. Ihm war es lästig, ständig seine Fernbrille gegen die Lesebrille auszutauschen.

Um 1784 kam er auf die Idee, für das jeweils rechte und linke Auge zwei Brillenlinsen mit entsprechender optischer Wirkung zu montieren, eine Konstruktion, die man Frankinglas nannte. Das erste Patent wurde 1909 dem Amerikaner Orford zuerkannt.

Die ersten Korrektionsgläser für deinen Astigmatismus erfand 1825 der Britische Astronom George Airy



Auch die Entwicklung der Brillenfassungen machte Fortschritte. Bereits zu Beginn des 17. Jahrhunderts waren Brillenhalterungen bekannt, die über und unter dem Ohr verliefen.

Der englische Optiker Edward Scarlett schließlich baute 1727 die erste Brillenfassung, deren Bügel ausschließlich über den Ohren verliefen. Diese waren anfangs jedoch nicht sonderlich erfolgreich, so dass Alternativen in Form von Lorgnon, Monokel oder Zwicker teils bis ins 20. Jahrhundert ebenso verbreitet waren.

Nach in den 1920er Jahren war in Großbritannien strittig, ob die Brille zu den optischen Instrumenten (wie das Mikroskop) zählte, oder ob die „Spectacles“; zusammen mit dem Monokel, eine einige Kategorie bildeten.

Es ging dabei um die Finance Act von 1926 festgelegten Importzölle für optische Instrumente. Am 6. Oktober 1927 entschied der Handelsausschuss der britischen Regierung, dass „Sehhilfen keine optischen Instrumente sind und deshalb auch nicht in die gleiche Klasse wie optischen Instrumente fallen.“

Sie unterlagen damit weiterhin nicht den Zollbestimmungen für optische Geräte.

In Deutschland gab es bis Anfang der 1980er Jahre lediglich sechs Kunststoff-Fassungen für Erwachsene und zwei für Kinder, deren von der gesetzlichen Krankenversicherung übernommen wurden. Man nannte sie deshalb „Kassengestelle“. 1972 gründete der Augenoptiker Günther Fielmann in Cuxhaven ein Augenoptikfachgeschäft.

Er erkannte eine Marktlücke im Geschäft mit Kassenbrillen, die wenig beliebt waren. 1981 schloss das Brillenunternehmen mit der AOK einen Sondervertrag und schuf 90 Modelle aus Metall und Kunststoff in 640 Varianten. Damit endete in Deutschland die Ära der Einheitskassenbrille.



Kinonachmittag mit invita Caritas Pfaffing

Am 31. Oktober hatten wir Gäste bei unserem berühmten Kinonachmittag. Die Kunden halfen motiviert mit um den Nachmittag so gemütlich wie möglich zu gestalten. Limo, Chips und Popcorn durften hier natürlich nicht fehlen. Bei der Filmauswahl haben alle Mitsprachrecht, so dass der Film dann auch für alle sehenswert ist.

Der Nachmittag verlief sehr unterhaltsam für Kunden und Betreuer.

Wir bedanken uns noch einmal für den Besuch und freuen uns schon auf den Gegenbesuch mit Karaoke-Singen!!!



MIRAVITA

Innviertel

*Wunderschöne
Adventkränze,
Weihnachtsartikel zum
Verschenken oder selbst
Genießen, kulinarische
Köstlichkeiten aus eigener
Produktion und Süßiges
liebervoll verpackt aus dem
Hause MIRAVITA Innviertel
warten auf Euch.*

**Besuch vom
Miravita-
Christkind!**

Freitag

22.11.2019

10:00 – 19:00 Uhr

*anschließend gemütlicher Ausklang
am Glühweinstand*

*... Heißgetränke am Glühweinstand,
Kaffee und Kuchen, kleine Speisen*

*... frisch gebackene Bauernkrapfen von
den Schildorner Bäuerinnen*

... musikalische Umrahmung

Weihnachtsmarkt

Hacksperr 28
4924 Waldzell

www.miravita-innviertel.at